

## Vorwort zur zweiten Auflage

Wenn ein Buch guten Zuspruch findet, gibt dies seinem Autor die Möglichkeit, in einer zweiten Auflage Fehler zu korrigieren und neue Gedanken einzuarbeiten. Dabei gehen im Falle des vorliegenden Buches, vier Jahre nach Drucklegung der ersten Auflage, meine Überarbeitungen über das Einfügen einzelner Sätze oder Paragraphen hinaus und schlagen sich in der Kapitelstruktur nieder:

Als ich die „Konzepte interkultureller Pädagogik“ für eine Übersetzung ins Türkische vorbereitete, fiel mir auf, wie eng meine Argumentation an der deutschsprachigen Diskussion entlang aufgebaut war. Ich unterzog daher das Buch einer umfassenden Revision, die dann auch für die 2. Auflage der deutschsprachigen Fassung prägend werden sollte.

So habe ich nunmehr in den Kapiteln 2 bis 5 versucht, auch die internationale Diskussion zu berücksichtigen. Auf diese Weise stehen die dort behandelten Konzepte nicht nur auf ‚breiteren Beinen‘; auch finden sich nun Unterkapitel zu den Konzepten der interkulturellen Pädagogik in anderen, vornehmlich angelsächsischen Ländern (2.1 u. 3.1).

Der Vergleich mit anderen Ländern hat zudem zu einer Umbenennung geführt: Während in Deutschland die Bezeichnung „Ausländerpädagogik“ ein angemessener und eingeführter Begriff ist, erscheint dort, wo *einheimische* Minderheiten assimiliert werden sollen (wie etwa die ‚Aborigines‘ in Australien oder die ‚Indianer‘ in den USA), die Bezeichnung „Assimilationspädagogik“ adäquater und zugleich umfassender.

An der „Pädagogik kollektiver Zugehörigkeiten“ (Kapitel 6) habe ich in den vergangenen Jahren vornehmlich hinsichtlich ihrer organisations- und professionstheoretischen Aspekte gearbeitet, wobei einige kürzlich abgeschlossene bzw. laufende Dissertationen meiner Mitarbeiter/innen für mich sehr inspirierend waren. Sie werden auch an einem Buch mitarbeiten, das ich im nächsten Jahr im Klinkhardt-Verlag unter dem Titel „Pädagogik kollektiver Zugehörigkeiten“ publizieren möchte. Dieses Buch soll dazu dienen, die theoretischen Gedankengänge des Konzeptes zu erweitern, empirische Anschlüsse sichtbar zu machen und es in den Diskussionen der allgemeinen und interkulturellen Pädagogik zu verankern. In diesem Sinne wird es eine Fortsetzung und Vertiefung der „Konzepte interkultureller Pädagogik“ sein.

Ich hoffe, dass die Lektüre dieser zweiten Auflage der „Konzepte ...“ alten und neuen Lesern und Leserinnen hilft, einen Überblick über die interkulturelle Pädagogik zu gewinnen, Ideen für eigene wissenschaftliche Arbeiten zu entwickeln und/oder die pädagogische Berufspraxis zu reflektieren.

Arnd-Michael Nohl

## Vorwort zur dritten Auflage

Wenn die Disziplin, in die ein Buch einführen soll, sich so reichhaltig entwickelt wie die interkulturelle Pädagogik, so stellt dies den Autor vor die Aufgabe, jüngst erschienene Literatur in einer Neuauflage zu berücksichtigen. Ich habe daher versucht, zumindest einige wesentliche Beiträge zur interkulturellen Pädagogik, die seit der zweiten Auflage veröffentlicht wurden, in meine Argumentation einzubeziehen. Dies betrifft insbesondere denjenigen Ansatz, den ich hier als Antidiskriminierungspädagogik bezeichne, wie auch die Weiterführungen der interkulturellen Pädagogik (hier insbesondere den Intersektionalitätsansatz). Der von mir entwickelte Ansatz der Pädagogik kollektiver Zugehörigkeiten ist für diese Auflage – aufgrund neuer theoretischer und empirischer Arbeiten – ebenfalls an einigen Stellen einer Revision unterzogen worden. Eine umfassende Veröffentlichung hierzu, wie sie im Vorwort zur zweiten Auflage angekündigt wurde, steht aber noch aus und wird mich in den kommenden Jahren beschäftigen.

Kontroversen befördern die Entwicklung einer Disziplin. Ich hoffe, in diesem Band nicht nur die Gegensätze zwischen unterschiedlichen Konzepten interkultureller Pädagogik leichter verständlich gemacht, sondern auch einen eigenen Beitrag zu diesen geleistet zu haben.

Arnd-Michael Nohl